

Politische Meinungslage in Deutschland – Januar bis April 2022

Ipsos Deutschland
Institut für Politik- und Sozialforschung
Berlin, Hamburg, München

Teil der globalen Ipsos S.A. Gruppe

Inhalt

- Sonntagsfrage im Zeitverlauf
- Wählerpotential der Parteien
- Zufriedenheit mit Arbeit des Kanzlers und der Bundesregierung im Zeitverlauf
- Zufriedenheit mit einzelnen Minister:innen der Bundesregierung im Zeitverlauf
- Bekanntheit einzelner Minister:innen der Bundesregierung im Zeitverlauf
- Zufriedenheit mit ausgewählten Parteipolitiker:innen im Zeitverlauf
- Bekanntheit ausgewählter Parteipolitiker:innen im Zeitverlauf
- Themen-Tracking (nur April)
- Methodische Informationen
- Über Ipsos Politik- und Sozialforschung

Sämtliche repräsentative Daten wurden in unabhängiger
Eigenforschung durch Ipsos erhoben und ausgewertet.

Kontakt:

Dr. Johannes Kaiser

(Johannes.Kaiser@ipsos.com)

Sophia Wiedemann

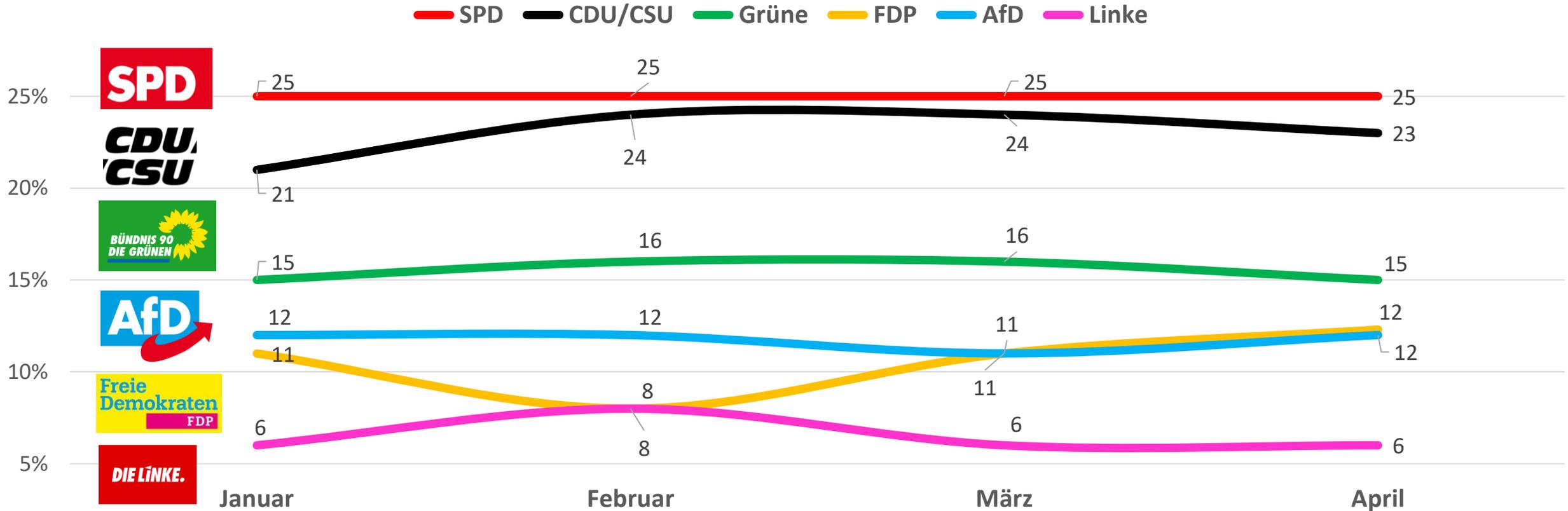
(Sophia.Wiedemann@ipsos.com)

Sonntagsfrage im Zeitverlauf – Wahlabsicht für einzelne Bundestagsparteien

Wenig Bewegung bei der Wahlabsicht



☞ Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?



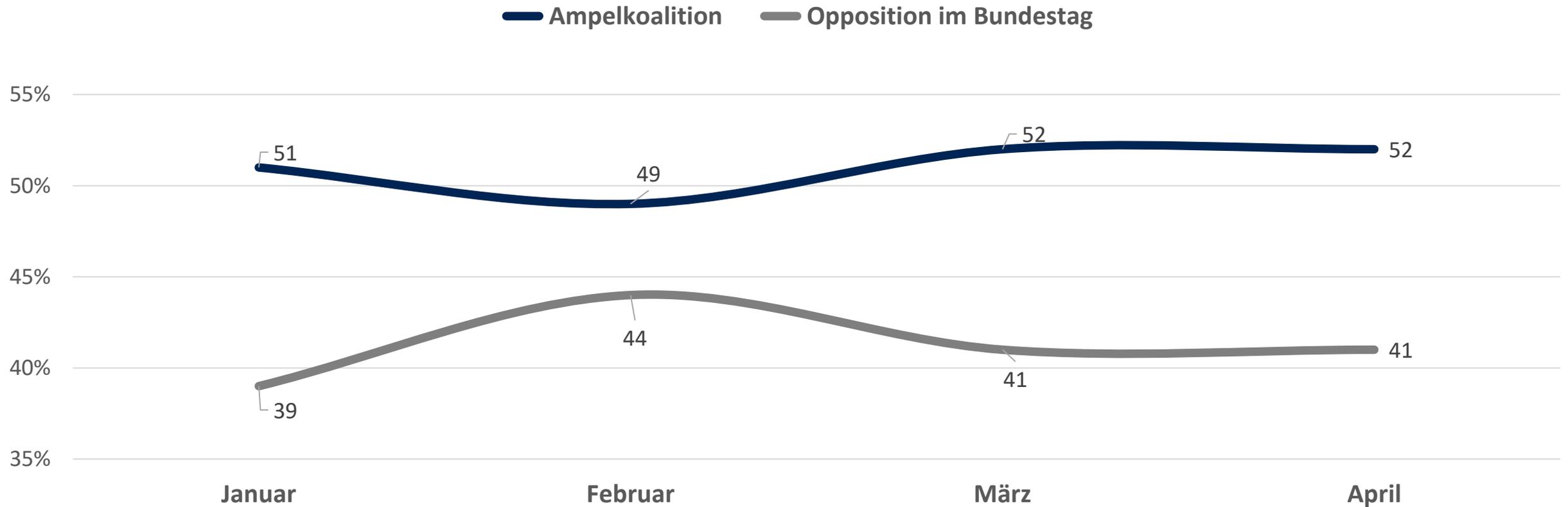
3 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats. Sonstige Parteien zwischen 7 und 10 Prozent.

Sonntagsfrage im Zeitverlauf – Wahlabsicht für Bundestagsparteien der Ampelkoalition und Opposition

Stabile Mehrheit für Ampelkoalition



☞ Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?



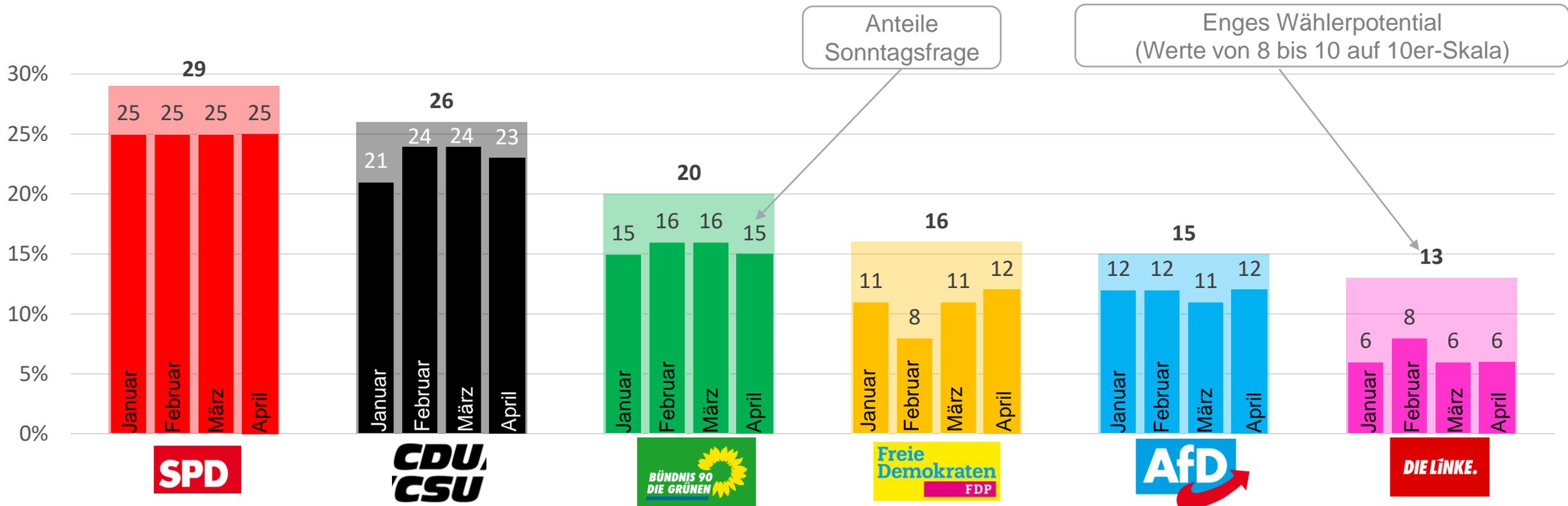
4- Addierte Werte der Sonntagfrage für SPD, Grüne und FDP (Ampelkoalition) sowie CDU/CSU, AfD und Linke (Opposition). Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats. Sonstige Parteien zwischen 7 und 10 Prozent.

Sonntagsfrage im Zeitverlauf vor dem Hintergrund des engen Wählerpotentials der Bundestagsparteien



Kernwählerschaft weitestgehend ausgeschöpft, außer bei der Linkspartei

- ☞ Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre? (Dargestellt im Vordergrund)
- ☞ Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden. (Im Hintergrund abgetragen ist das **enge** Wählerpotential mit Werten von 8 bis 10)



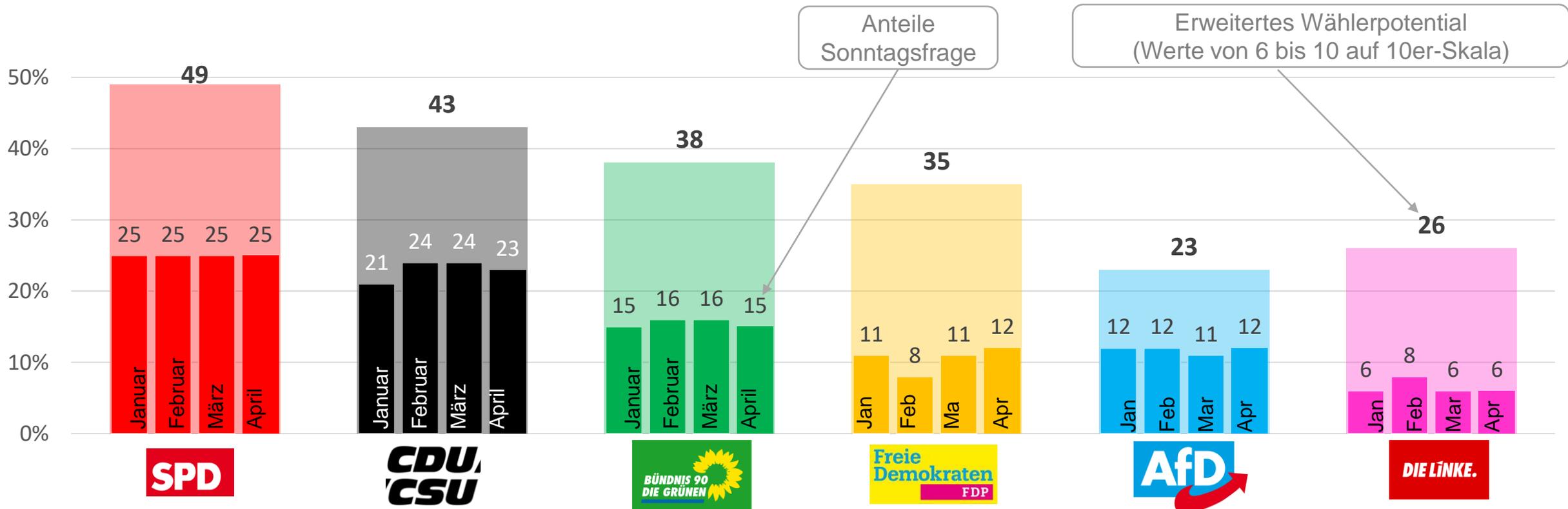
5- Die transparenten Balken im Hintergrund geben das enge Wählerpotential der Parteien an (Werte 8-10 auf 10er Skala der generellen Parteipräferenz; Mittelwerte zwischen Januar und April). Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Sonntagsfrage im Zeitverlauf vor dem Hintergrund des erweiterten Wählerpotentials der Bundestagsparteien



SPD mit größtem Potential, auch kleinere Parteien mit hohem Wählerpotential

- ☞ Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre? (Dargestellt im Vordergrund)
- ☞ Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden. (Im Hintergrund abgetragen ist das **erweiterte** Wählerpotential mit Werten von 6 bis 10)



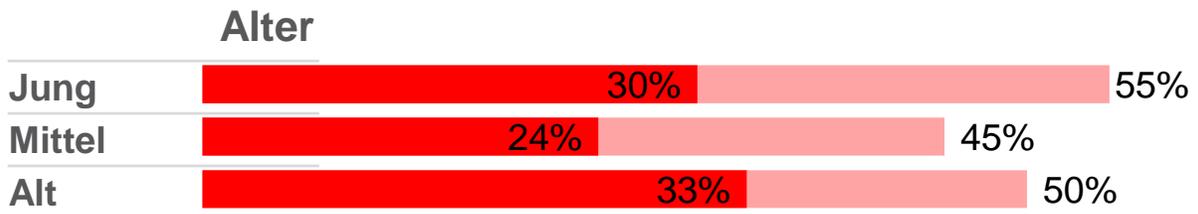
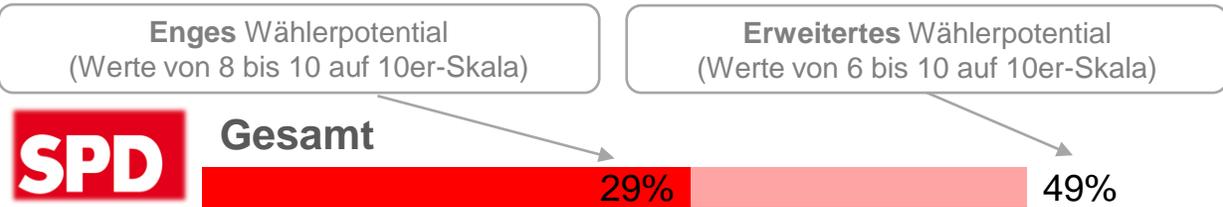
Die transparenten Balken im Hintergrund geben das erweiterte Wählerpotential der Parteien an (Werte 6-10 auf 10er Skala der generellen Parteipräferenz; Mittelwerte zwischen Januar und April). Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Enges und erweitertes Wählerpotential der SPD nach Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Region

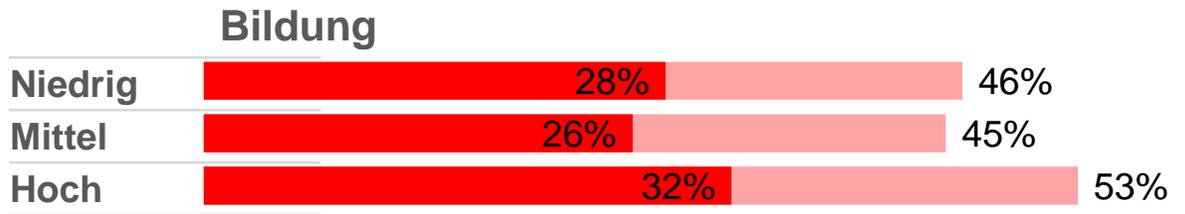


SPD mit stärkerem Potential bei Frauen, höher Gebildeten und im Westen

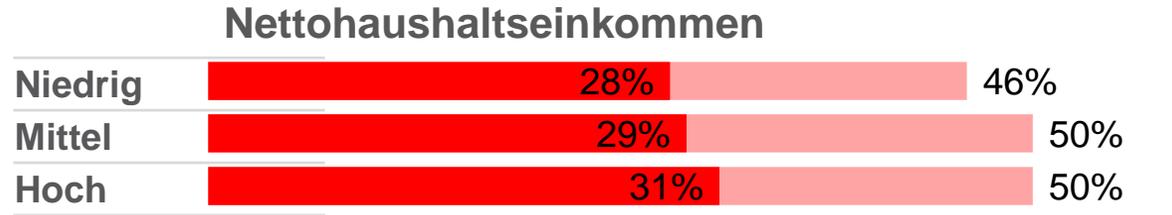
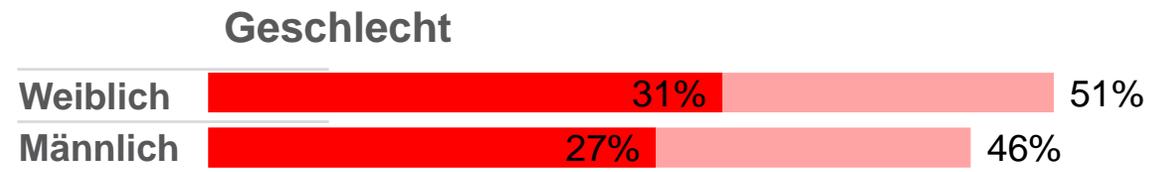
Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden: **SPD**. (Dargestellt ist das **enge vs. erweiterte** Wählerpotential nach soziodemographischen Gruppen.)



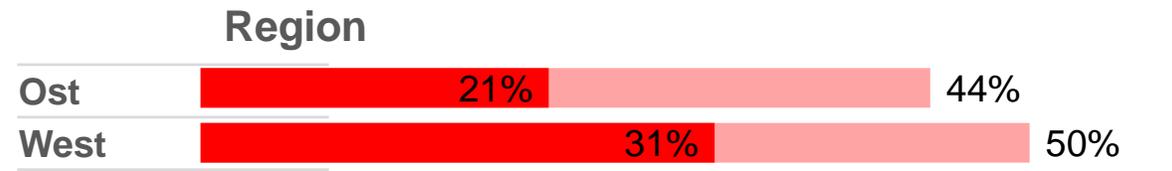
Jung: 18 bis 34 Jahre, Mittel: 35 bis 54 Jahre, Alt: 55 bis 75 Jahre



Niedrig: Grund-/Hauptschule, Mittel: Mittlere Reife; Hoch: (Fach-)Abitur



Niedrig: bis 2.000 Euro, Mittel: 2.001 bis 4.000 Euro; Hoch: 4001 und mehr Euro



Ost inklusive Berlin

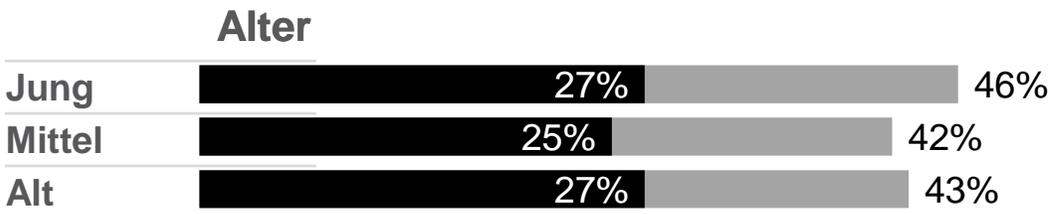
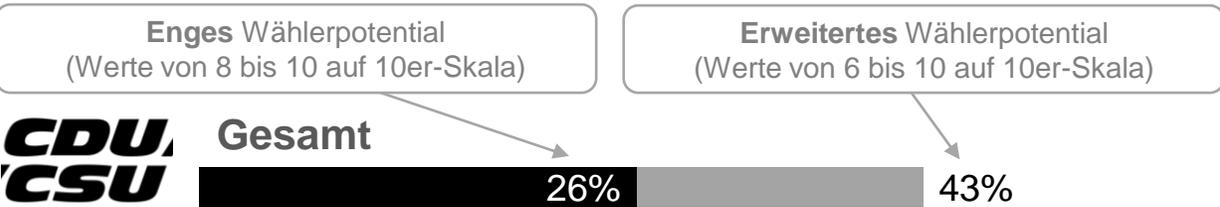
7- Die farbigen Balken im Vordergrund geben das enge Wählerpotential der Partei an (Werte 8-10 auf 10er Skala der Parteipräferenz), die transparenten Balken im Hintergrund das erweiterte Wählerpotential (Werte 6-10). Mittelwerte von Januar bis April. Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Enges und erweitertes Wählerpotential der CDU/CSU nach Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Region

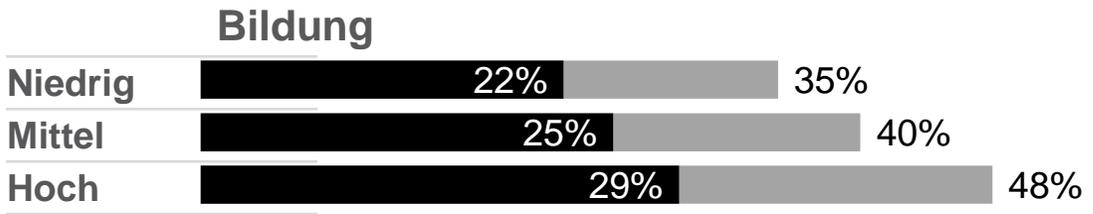


Größeres Potential bei höher Gebildeten und Personen mit hohem Einkommen

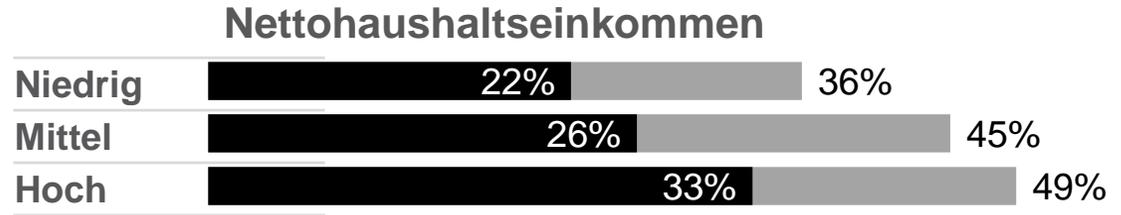
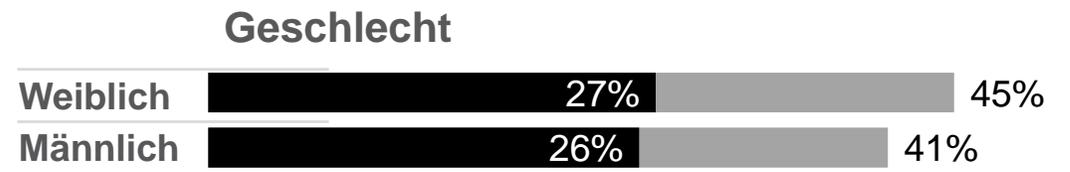
Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden: **CDU/CSU**. (Dargestellt ist das **enge vs. erweiterte** Wählerpotential nach soziodemographischen Gruppen.)



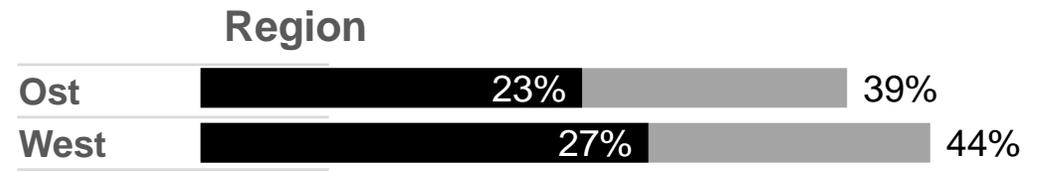
Jung: 18 bis 34 Jahre, Mittel: 35 bis 54 Jahre, Alt: 55 bis 75 Jahre



Niedrig: Grund-/Hauptschule, Mittel: Mittlere Reife; Hoch: (Fach-)Abitur



Niedrig: bis 2.000 Euro, Mittel: 2.001 bis 4.000 Euro; Hoch: 4001 und mehr Euro



Ost inklusive Berlin

Die farbigen Balken im Vordergrund geben das enge Wählerpotential der Partei an (Werte 8-10 auf 10er Skala der Parteipräferenz), die transparenten Balken im Hintergrund das erweiterte Wählerpotential (Werte 6-10). Mittelwerte von Januar bis April. Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Enges und erweitertes Wählerpotential der Grünen nach Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Region



Stärkere Präferenz für Grüne bei den Jüngeren und im Westen

Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden: **Grüne**. (Dargestellt ist das **enge vs. erweiterte** Wählerpotential nach soziodemographischen Gruppen.)

Enges Wählerpotential
(Werte von 8 bis 10 auf 10er-Skala)

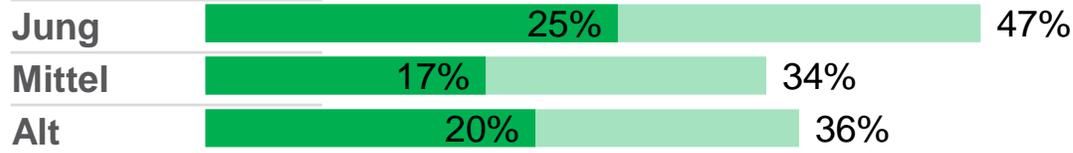
Erweitertes Wählerpotential
(Werte von 6 bis 10 auf 10er-Skala)



Gesamt



Alter



Jung: 18 bis 34 Jahre, Mittel: 35 bis 54 Jahre, Alt: 55 bis 75 Jahre

Bildung

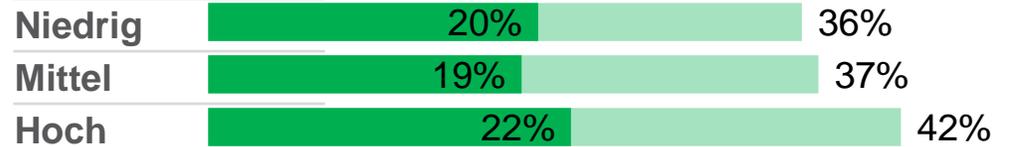


Niedrig: Grund-/Hauptschule, Mittel: Mittlere Reife; Hoch: (Fach-)Abitur

Geschlecht

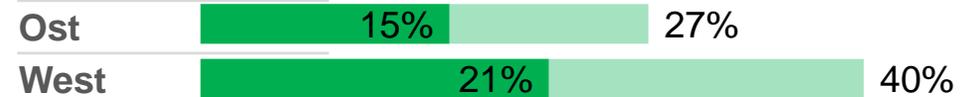


Nettohaushaltseinkommen



Niedrig: bis 2.000 Euro, Mittel: 2.001 bis 4.000 Euro; Hoch: 4001 und mehr Euro

Region



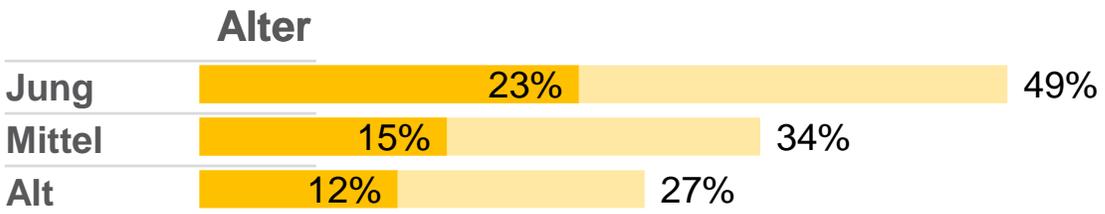
Ost inklusive Berlin

Enges und erweitertes Wählerpotential der FDP nach Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Region

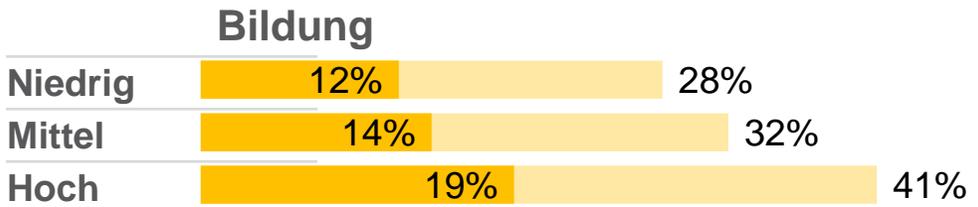


Größeres Potential bei Jüngeren, höher Gebildeten und Besserverdienenden

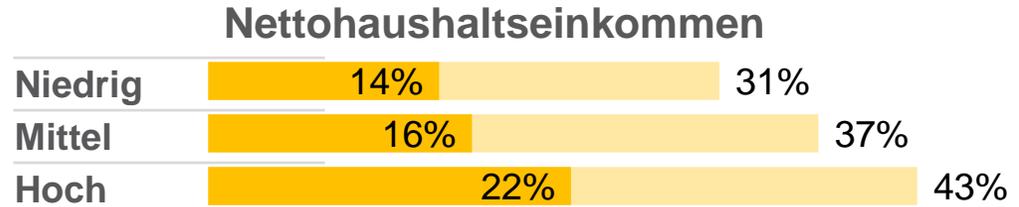
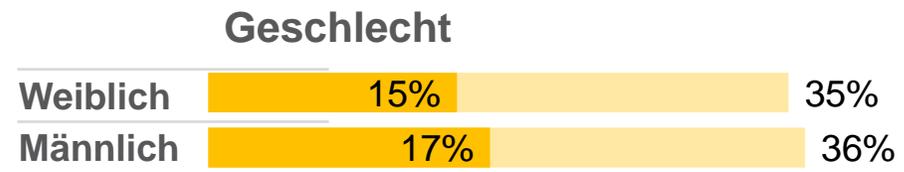
Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden: **FDP**. (Dargestellt ist das **enge vs. erweiterte** Wählerpotential nach soziodemographischen Gruppen.)



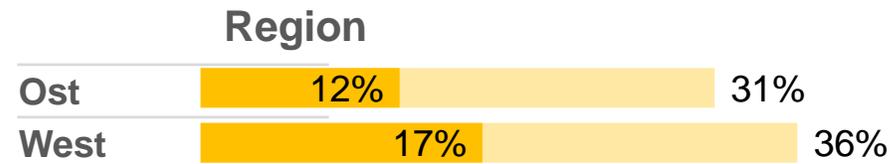
Jung: 18 bis 34 Jahre, Mittel: 35 bis 54 Jahre, Alt: 55 bis 75 Jahre



Niedrig: Grund-/Hauptschule, Mittel: Mittlere Reife; Hoch: (Fach-)Abitur



Niedrig: bis 2.000 Euro, Mittel: 2.001 bis 4.000 Euro; Hoch: 4001 und mehr Euro



Ost inklusive Berlin

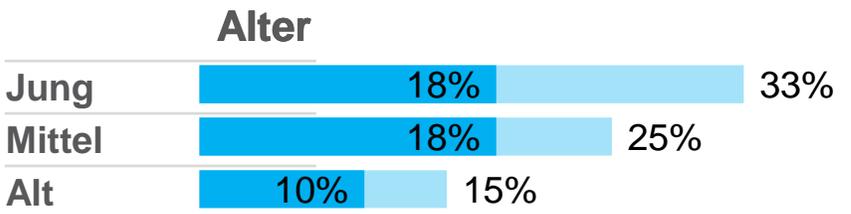
10 – Die farbigen Balken im Vordergrund geben das enge Wählerpotential der Partei an (Werte 8-10 auf 10er Skala der Parteipräferenz), die transparenten Balken im Hintergrund das erweiterte Wählerpotential (Werte 6-10). Mittelwerte von Januar bis April. Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Enges und erweitertes Wählerpotential der AFD nach Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Region

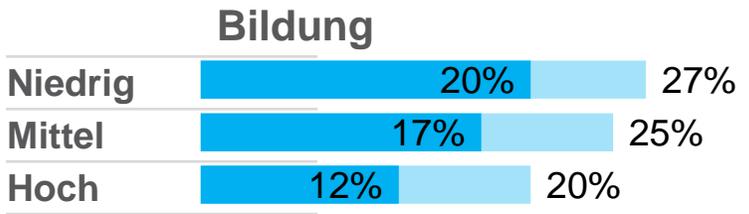


Höherer Zuspruch bei Jüngeren, niedrig Gebildeten, Männern und im Osten

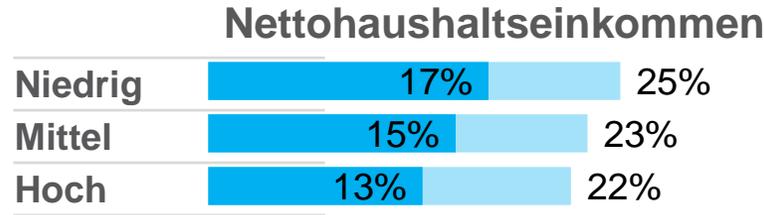
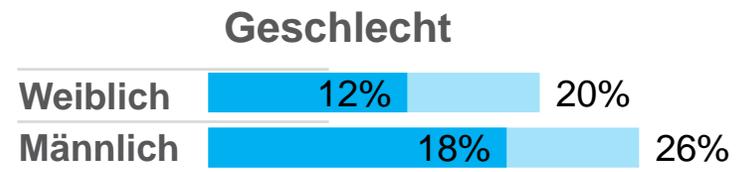
Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden: **AFD**. (Dargestellt ist das **enge vs. erweiterte** Wählerpotential nach soziodemographischen Gruppen.)



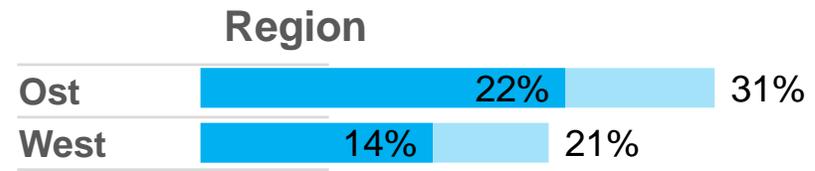
Jung: 18 bis 34 Jahre, Mittel: 35 bis 54 Jahre, Alt: 55 bis 75 Jahre



Niedrig: Grund-/Hauptschule, Mittel: Mittlere Reife; Hoch: (Fach-)Abitur



Niedrig: bis 2.000 Euro, Mittel: 2.001 bis 4.000 Euro; Hoch: 4001 und mehr Euro



Ost inklusive Berlin

11 – Die farbigen Balken im Vordergrund geben das enge Wählerpotential der Partei an (Werte 8-10 auf 10er Skala der Parteipräferenz), die transparenten Balken im Hintergrund das erweiterte Wählerpotential (Werte 6-10). Mittelwerte von Januar bis April. Repräsentativ quotierte Online-Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Anzahl Befragte je Monat zwischen 910 und 935. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Enges und erweitertes Wählerpotential der Linken nach Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Region



Stärkere Präferenz bei Jüngeren, Geringverdienern und im Osten

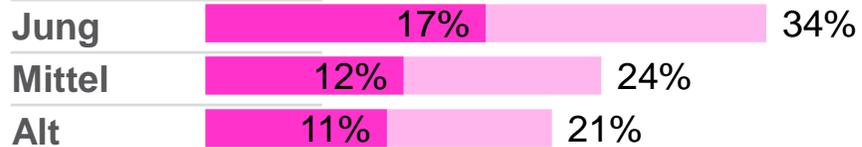
Bitte geben Sie für alle aufgelisteten Parteien an, wie wahrscheinlich es ganz generell ist, dass Sie diese wählen würden: **Linke**. (Dargestellt ist das **enge vs. erweiterte** Wählerpotential nach soziodemographischen Gruppen.)

Enges Wählerpotential
(Werte von 8 bis 10 auf 10er-Skala)

Erweitertes Wählerpotential
(Werte von 6 bis 10 auf 10er-Skala)

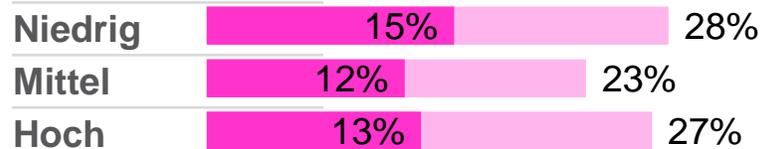


Alter



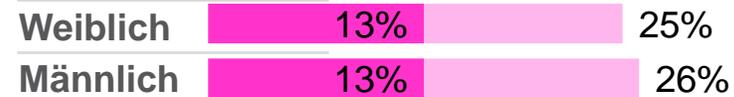
Jung: 18 bis 34 Jahre, Mittel: 35 bis 54 Jahre, Alt: 55 bis 75 Jahre

Bildung

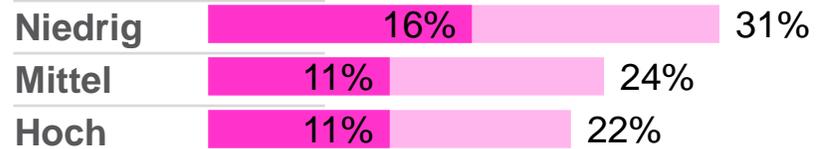


Niedrig: Grund-/Hauptschule, Mittel: Mittlere Reife; Hoch: (Fach-)Abitur

Geschlecht

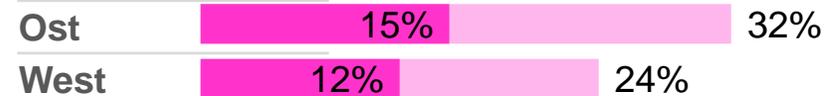


Nettohaushaltseinkommen



Niedrig: bis 2.000 Euro, Mittel: 2.001 bis 4.000 Euro; Hoch: 4001 und mehr Euro

Region



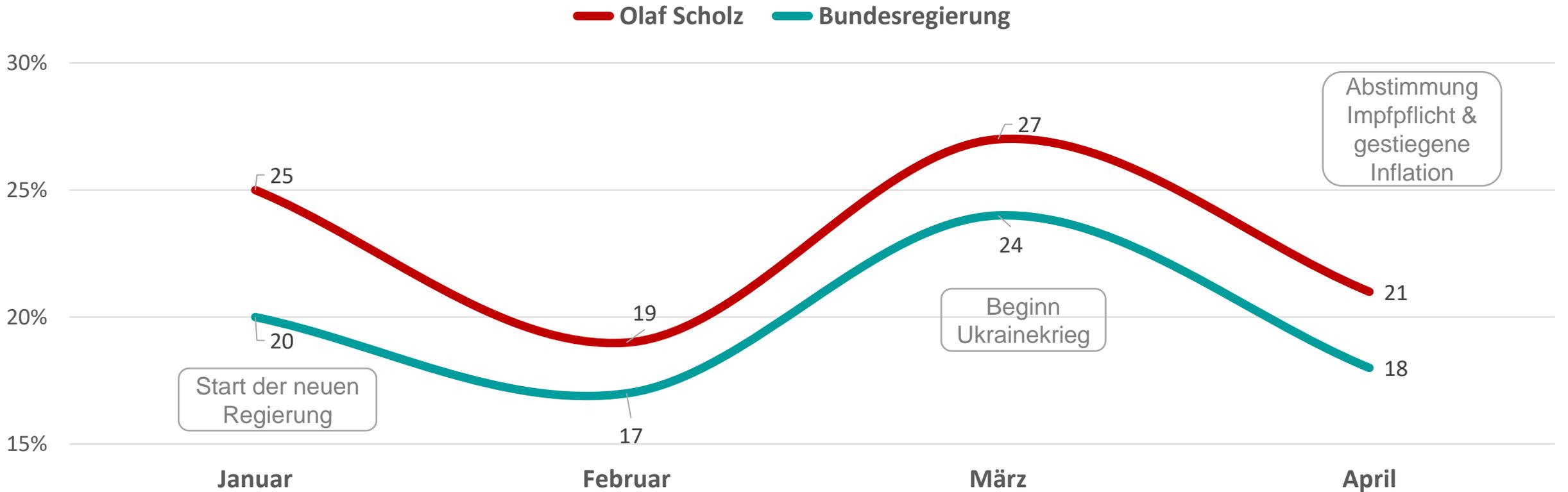
Ost inklusive Berlin

Zufriedenheit mit Kanzler und Regierung im Zeitverlauf – Anteil der sehr Zufriedenen



Scholz stets beliebter als Regierung, ereignisgetriebene Zufriedenheitswerte

Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit von Kanzler Olaf Scholz und der Bundesregierung insgesamt? (Abgetragen ist der Anteil der sehr zufriedenen Personen mit **Werten von 8 bis 10**)



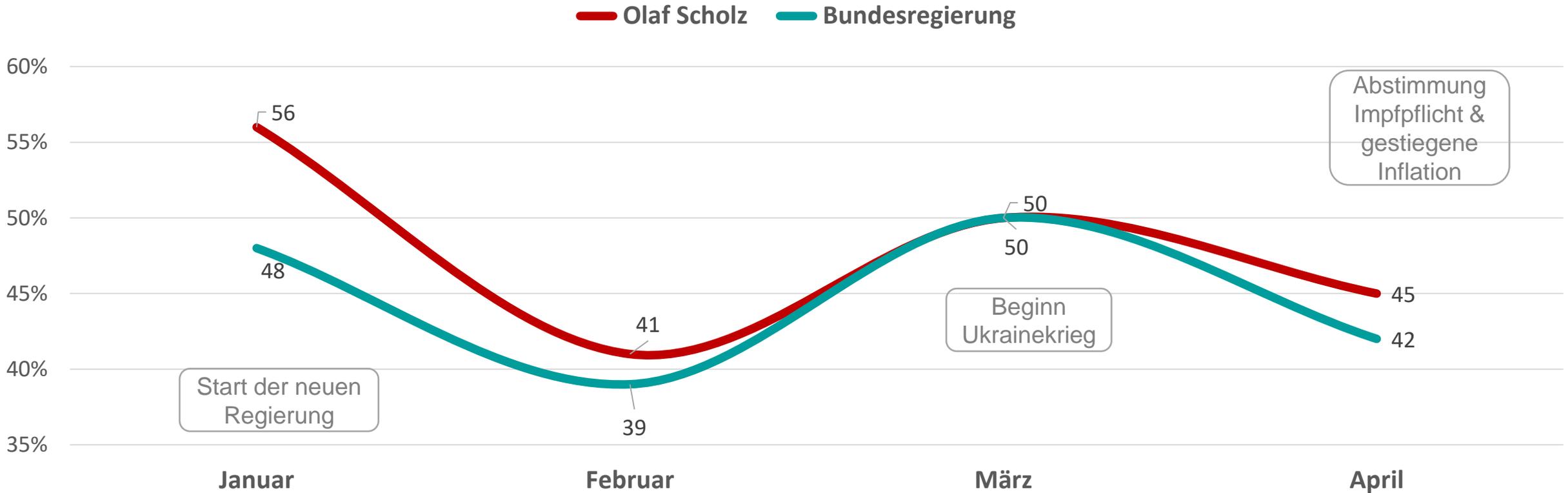
13 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. 1000 Befragte je Monat. Anteil der sehr Zufriedenen mit Werten von 8 bis 10. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Zufriedenheit mit Kanzler und Regierung im Zeitverlauf – Anteil der eher und sehr Zufriedenen



Scholz stets beliebter als Regierung, ereignisgetriebene Zufriedenheitswerte

Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit von Kanzler Olaf Scholz und der Bundesregierung insgesamt? (Abgetragen ist der Anteil der eher und sehr zufriedenen Personen mit **Werten von 6 bis 10**)



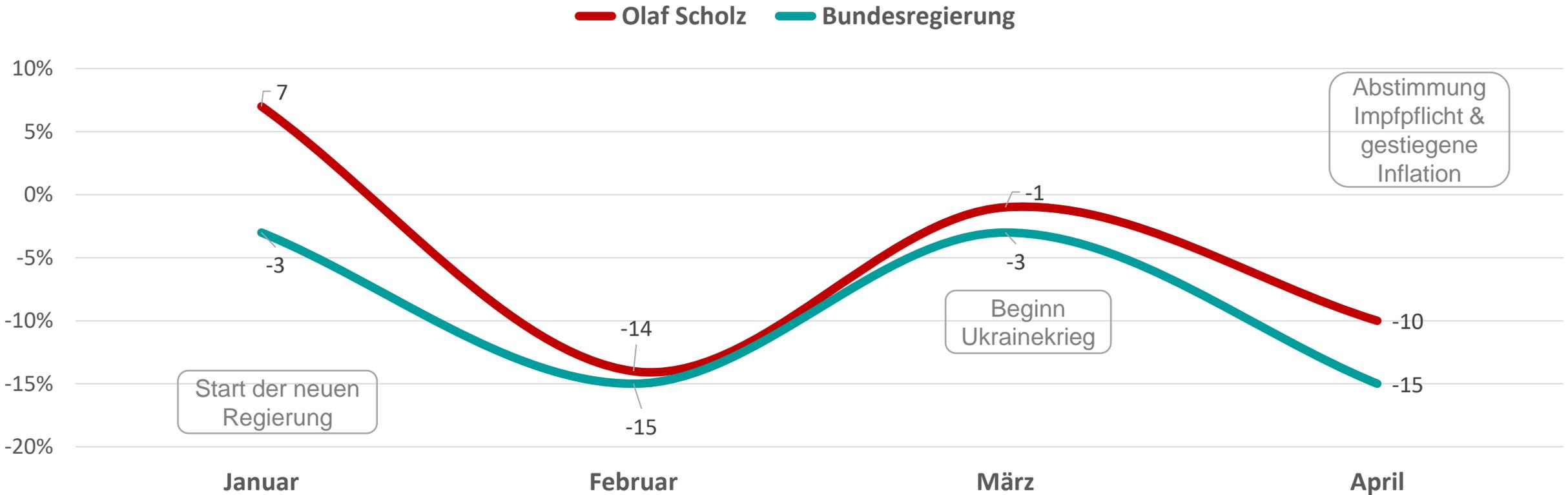
14 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. 1000 Befragte je Monat. Anteil der eher und sehr Zufriedenen mit Werten von 6 bis 10. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Netto-Zufriedenheit mit Kanzler und Regierung im Zeitverlauf

Jeweils mehr unzufrieden als zufrieden mit Scholz und der Regierung, stärkerer Rückgang der Zufriedenheit bei Scholz als bei Regierung im Zeitverlauf



Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit von Kanzler Olaf Scholz und der Bundesregierung insgesamt? (Abgetragen ist der Anteil der sehr zufriedenen **minus** der sehr unzufriedenen Personen)



15 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. 1000 Befragte je Monat. Netto-Zufriedenheit: Differenz zwischen den sehr Zufriedenen mit Werten zwischen 8 und 10 und den sehr Unzufriedenen mit Werten zwischen 1 und 3. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Zufriedenheit mit Bundesminister:innen im März verglichen mit Januar



Lauterbach weiter vorne trotz Verlusten gegenüber Januar, Baerbock auf Rang zwei nach starkem Beliebtheitsprung, Lindner weiter knapp vor Habeck

Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit der einzelnen Bundesministerinnen und -minister?

■ sehr zufrieden (8-10) ■ weder noch (4-7) ■ sehr unzufrieden (1-3) Zufriedenheit netto Veränderung Zufriedenheit netto seit Januar

Minister:in	sehr zufrieden (8-10)	weder noch (4-7)	sehr unzufrieden (1-3)	Zufriedenheit netto	Veränderung Zufriedenheit netto seit Januar
Karl Lauterbach	31%	38%	31%	0	-9
Annalena Baerbock	29%	39%	32%	-3	+20
Christian Lindner	26%	50%	24%	+2	+8
Robert Habeck	22%	48%	30%	-8	+7
Hubertus Heil	21%	52%	27%	-6	-3
Cem Özdemir	19%	50%	31%	-12	+6
Volker Wissing	17%	54%	29%	-12	+2
Christine Lambrecht	17%	48%	35%	-18	-3
Nancy Faeser	16%	53%	31%	-15	+2
Anne Spiegel	16%	49%	35%	-19	-3
Steffi Lemke	16%	47%	37%	-21	-2
Marco Buschmann	15%	57%	28%	-13	+3
Svenja Schulze	15%	55%	30%	-15	+2
Klara Geywitz	15%	51%	34%	-19	-4
Bettina Stark-Watzinger	14%	54%	32%	-18	-3

16 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. 1000 Befragte je Monat. Für die Darstellung nicht berücksichtigt wurden Personen, die den jeweiligen Politiker nicht kennen. Die Frage nach der Bewertung der Minister:innen erfolgte nur im Januar und März. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Bekanntheit der Bundesminister:innen im März verglichen mit Januar

Lauterbach am bekanntesten, Geywitz am unbekanntesten, Lambrecht mit Bekanntheitssprung nach Ausbruch des Ukrainekrieges



Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit der einzelnen Bundesministerinnen und -minister?

■ kenne ich nicht

Veränderung Bekanntheit seit Januar

Karl Lauterbach	1%	+1
Annalena Baerbock	3%	-1
Christian Lindner	4%	-1
Cem Özdemir	4%	±0
Robert Habeck	5%	±0
Christine Lambrecht	6%	+6
Hubertus Heil	9%	+1
Nancy Faeser	15%	+4
Volker Wissing	17%	±0
Steffi Lemke	18%	±0
Anne Spiegel	18%	+1
Svenja Schulze	19%	±0
Marco Buschmann	19%	-1
Bettina Stark-Watzinger	22%	±0
Klara Geywitz	23%	+1

Zufriedenheit mit Parteipolitiker:innen im April verglichen mit Februar



Söder führt trotz Verlust weiterhin, Merz und Kühnert dicht dahinter, Niveau der Zufriedenheitswerte jedoch sehr niedrig

Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit der folgenden Politikerinnen und Politiker?

■ sehr zufrieden (8-10) ■ weder noch (4-7) ■ sehr unzufrieden (1-3) Zufriedenheit netto Veränderung Zufriedenheit netto seit Februar

Politiker:in	sehr zufrieden (8-10)	weder noch (4-7)	sehr unzufrieden (1-3)	Zufriedenheit netto	Veränderung Zufriedenheit netto seit Februar
Markus Söder	19%	48%	33%	-14	-5
Friedrich Merz	17%	48%	35%	-18	±0
Kevin Kühnert	16%	50%	34%	-18	+1
Wolfgang Kubicki	15%	54%	31%	-16	+3
Lars Klingbeil	15%	52%	33%	-18	-5
Omid Nouripour	15%	46%	39%	-24	-1
Alice Weidel	15%	29%	56%	-41	+4
Saskia Esken	12%	53%	35%	-23	+6
Mario Czaja	12%	53%	35%	-23	+6
Ricarda Lang	12%	48%	40%	-28	+2
Dietmar Bartsch	12%	47%	41%	-29	-7
Janine Wissler	12%	41%	47%	-35	-5
Tino Chrupalla	12%	31%	57%	-45	+4
Bijan Djir-Sarai	11%	53%	36%	-25	+4

18 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. 1000 Befragte je Monat. Für die Darstellung nicht berücksichtigt wurden Personen, die den jeweiligen Politiker nicht kennen. Die Frage nach der Bewertung der ausgewählten Parteipolitiker:innen erfolgte nur im Februar und April. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

Bekanntheit der Parteipolitiker:innen im April verglichen mit Februar

Söder und Merz am bekanntesten, Djir-Sarai und Czaja mit leichter Verbesserung aber immer noch mehr als einem Viertel der Bevölkerung unbekannt

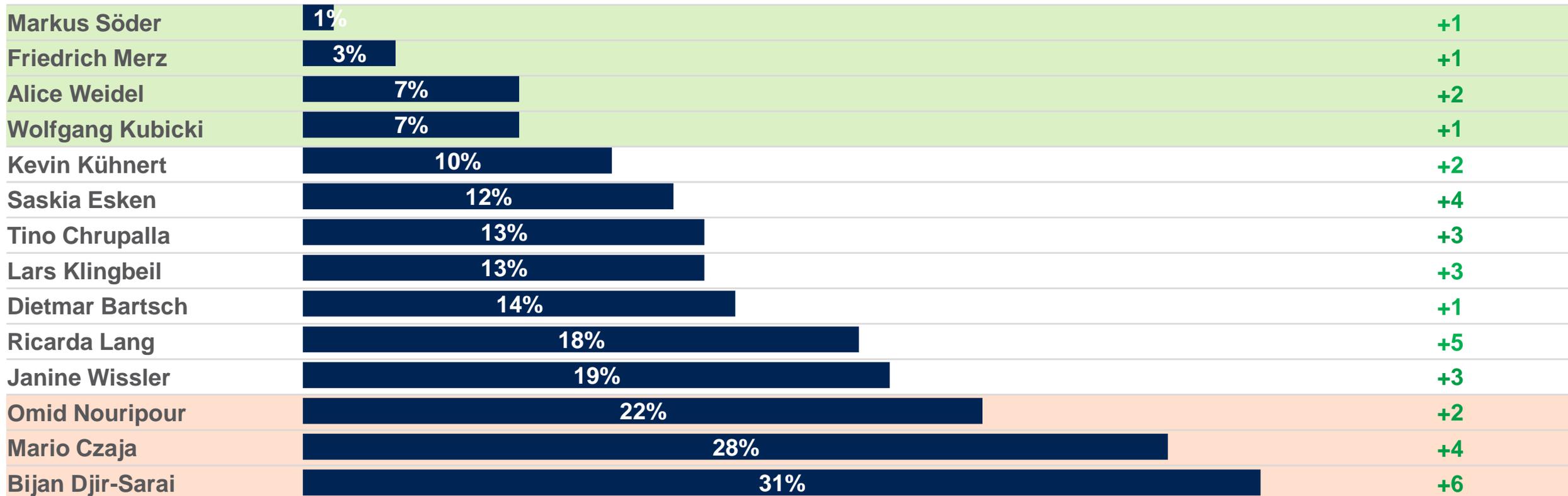
Ipsos



Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 die Arbeit der einzelnen Bundesministerinnen und -minister?

■ kenne ich nicht

Veränderung Bekanntheit seit Februar



19 –

Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. 1000 Befragte je Monat. Angegeben ist der Anteil an Personen, die den jeweiligen Politiker nicht kennen. Die Frage nach der Bekanntheit der ausgewählten Parteipolitiker:innen erfolgte nur im Februar und April. Feldzeit jeweils am ersten Freitag des Monats.

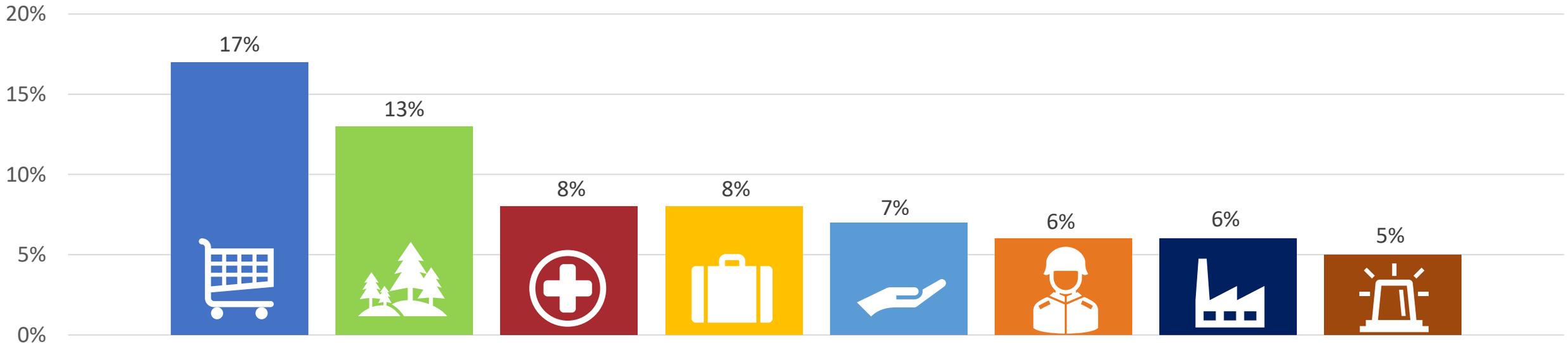
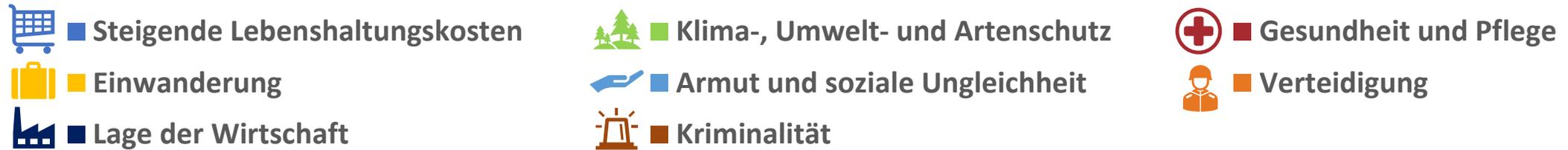


Themen-Tracking: Anteile der als Top 1 gewählten Themen

Steigende Lebenshaltungskosten ist größte Sorge der Deutschen, gefolgt von Klimaschutz, Gesundheit und Einwanderung



Welche der unten genannten politischen Themen sind für Sie persönlich zurzeit am wichtigsten? (Dargestellt ist der Anteil, der das jeweilige Thema **als am wichtigsten** einschätzt.)



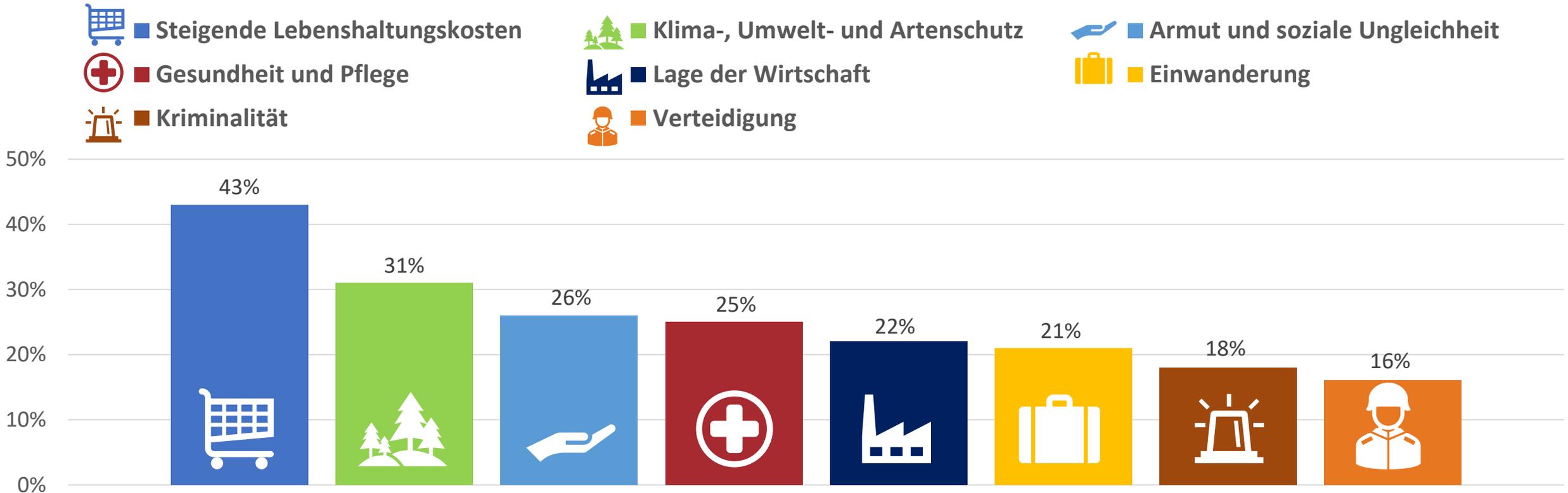
20 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Es wurden 15 Themen zur Auswahl gestellt und die acht am häufigsten gewählten in der Grafik dargestellt. Abgetragen ist der Anteil, der das jeweilige Thema als am wichtigsten einschätzt. Die Frage wurde nur im April erhoben (1000 Befragte). Feldzeit am ersten Freitag des Monats.

Themen-Tracking: Anteile der als Top 3 gewählten Themen



Steigende Lebenshaltungskosten, Klimaschutz, Armut sowie das Thema Gesundheit sind die größten Sorgen der Deutschen

Welche der unten genannten politischen Themen sind für Sie persönlich zurzeit am wichtigsten? (Dargestellt ist der Anteil, der das jeweilige Thema als eines der drei wichtigsten einschätzt.)



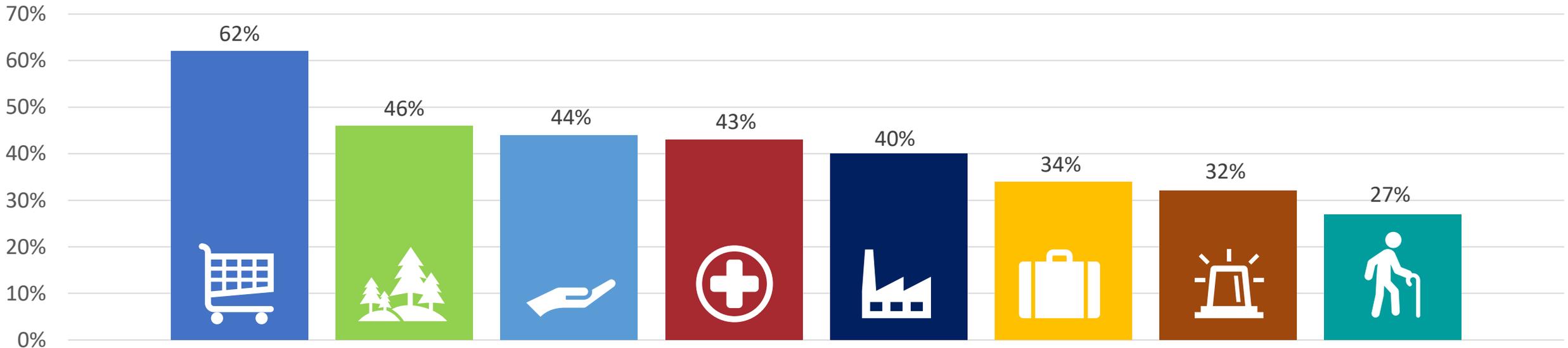
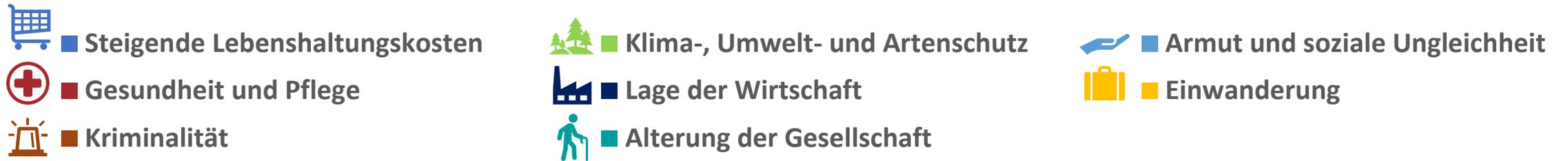
21 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Es wurden 15 Themen zur Auswahl gestellt und die acht am häufigsten gewählten in der Grafik dargestellt. Abgetragen ist der Anteil, der das jeweilige Thema als eines der drei wichtigsten Themen einschätzt. Die Frage wurde nur im April erhoben (1000 Befragte). Feldzeit am ersten Freitag des Monats.

Themen-Tracking: Anteile der als Top 5 gewählten Themen



Steigende Lebenshaltungskosten, Klimaschutz, Armut sowie das Thema Gesundheit sind die größten Sorgen der Deutschen

Welche der unten genannten politischen Themen sind für Sie persönlich zurzeit am wichtigsten? (Dargestellt ist der Anteil, der das jeweilige Thema **als eines der fünf wichtigsten** einschätzt.)



22 – Repräsentativ quitierte Online-Befragung von Personen zwischen 16 und 75 Jahren in Deutschland zusätzlich gewichtet nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region und vorherigen Wahlen. Es wurden 15 Themen zur Auswahl gestellt und die acht am häufigsten gewählten in der Grafik dargestellt. Abgetragen ist der Anteil, der das jeweilige Thema als eines der fünf wichtigsten Themen einschätzt. Die Frage wurde nur im April erhoben (1000 Befragte). Feldzeit am ersten Freitag des Monats.

Methodische Informationen

- Sämtliche repräsentative Daten wurden in unabhängiger Eigenforschung durch Ipsos erhoben und ausgewertet.
- Die Befragungs-Teilnehmer:innen stammen aus dem hauseigenem Online-Access-Panel von Ipsos. Unsere Feldarbeit ist, wie alle studienbezogenen Prozesse, nach ISO-Normen (ISO 9001, ISO 20252 und ISO 27001) zertifiziert. Diese hohen Qualitätsstandards spiegeln sich auch in unseren Mitgliedschaften von ESOMAR, AIMRI, CASRO, PIPEDA, ARF, CAN-SPAM, TRUSTe und Sender Score Certified wider.
- Zur Sicherstellung repräsentativer Ergebnisse wurde eine quotierte Stichprobe auf Basis der Kriterien Alter, Geschlecht und Region rekrutiert. Zusätzlich wurden die Daten repräsentativ gewichtet nach Alter, Geschlecht, Region, Bildung und vorherigem Wahlverhalten.
- Die Modellierung der Sonntagsfrage bezieht zusätzlich noch weitere politische Variablen mit ein, um ein möglichst exaktes Abbild der Bevölkerungsstimmung zu erfassen.
- Der Befragungszeitraum war in jedem der vier Monate jeweils der erste Freitag des Monats.
- Die Stichprobe umfasste jeden Monat 1.000 in Deutschland wohnhafte Personen im Alter zwischen 16 und 75 Jahren. Die Sonntagsfrage und die Fragen zum Wählerpotential der Parteien wurden nur an Personen gestellt, die zum Zeitpunkt der jeweiligen Befragung in Deutschland wahlberechtigt gewesen wären, wenn am jeweils darauffolgenden Sonntag Bundestagswahl gewesen wäre (Personen je Monat: Januar 929, Februar 910, März 935, April 912).
- Jede sozialwissenschaftliche Stichprobe hat einen gewissen Schwankungsbereich in dem sich die dargestellten Werte bewegen (sog. „Stichprobenfehler“). Auch unsere Stichproben bilden hierbei keine Ausnahme. Wir weisen darauf hin, dass sämtliche hier berichtete Wert eine natürliche Schwankungsbreite um bis zu 3 Prozentpunkte aufweisen können.

Über Ipsos Politik- und Sozialforschung

Die Abteilung *Politik- und Sozialforschung* ist bei Ipsos für die Beratung, Konzeption, Datenerhebung, Auswertung, Berichtslegung und Kommunikation sozialwissenschaftlicher Forschungsprojekte zuständig.

Ipsos gehört zu den wenigen Forschungsspezialisten, die alle gängigen Datenerhebungs- und -analyseformen in-house und in nahezu jedem Land der Erde anbieten können. Dazu gehören Telefonbefragungen, Face-to-face-Befragungen, Online-Befragungen mit unseren eigenen Panels, Paper-Pencil-Befragungen, (Conjoint-)Experimente und push-to-web Befragungen auf Basis von Registerstichproben genauso wie Big Data, Social Media Analysen und qualitative Methoden.

Dabei greifen wir auf die Expertise von gut 600 Mitarbeiter:innen in Deutschland und 18.000 Mitarbeiter:innen der globalen Ipsos S.A. Gruppe zurück. Ipsos ist in über 90 Ländern aktiv und weltweit die Nummer 3 der Markt- und Meinungsforschung.

Unsere Mitarbeiter:innen sind Datenanalysten, Gewichtungsexpertinnen, Kommunikatoren, Projektmanagerinnen, Rekrutierer, Stichprobenspezialistinnen, Programmierer und vieles mehr. Dabei vereinen wir die verschiedensten disziplinären Hintergründe – von Politologie, VWL, Soziologie und Psychologie bis hin zur Physik.

Zu Ipsos über 5.000 nationalen und internationalen Kunden zählen u.a. politische Stiftungen, Verbände, Unternehmen, Parteien, Non-profit Organisationen, Regierungsorganisationen, Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Ipsos. Wir sind Daten.

Politik- und
Sozialforschung

